

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 96 (2011)
Heft: 4

Artikel: IHEU-Kongress, Oslo 2011: Humanismus und Frieden
Autor: Abgottspon, Valentin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHEU-Kongress, Oslo 2011

Humanismus und Frieden

Osloer Friedenserklärung 2011

Humanisten aller Zeiten, von den Carvaka-Lehrern des antiken Indien bis zu Bertrand Russell und von den Epikuräern des antiken Europa bis zu Jawaharlal Nehru, haben sich für den Frieden eingesetzt.

Indem wir dem menschlichen Leben einen unersetzbarer Wert zusprechen, anerkennen, dass alle Probleme der Menschheit im Hier und Jetzt gelöst werden müssen, und mit dem entschiedenen Willen, unsere Vernunft und unser Einfühlungsvermögen dafür einzusetzen, bekräftigen wir:

1. Kriege werden von Menschen angefangen und können beendet werden, wenn Menschen zusammenarbeiten.
2. Die Wissenschaft kann uns die Mittel zur totalen Vernichtung in die Hände geben. Sie kann uns aber auch das Verständnis für die Gründe und die Mittel zu deren Überwindung anbieten.
3. Frieden ist mehr als kein Krieg, er erfordert gegenseitigen Respekt und Toleranz und globale Gerechtigkeit sowie die Bekämpfung des Hungers in einer Welt, die genügend Lebensmittel produziert.
4. Die weltweiten Rüstungsbestände sind eine Gefahr für den Frieden.
5. Die UNO ist – wie in ihrer Gründungscharta statuiert – die geeignetste internationale Organisation für die Vermittlung von Kooperation und Frieden.
6. Friedensinitiativen dürfen nicht allein in die Händen der Regierungen gelegt werden.
7. Gemeinschaften mit starker kultureller Identifizierung sind zwar wohl in der Lage, internen Frieden zu schaffen, anderen Gruppen gegenüber aber sind sie oft ablehnend.
8. Staaten müssen sich zu Demokratie und Säkularität hin entwickeln, damit sie die gleichen Rechte der Menschen verschiedener Kulturen und Religionen garantieren können.
9. Frieden ist kein Zustand, sondern ein stetiger und dynamischer Prozess der gewaltfreien Konfliktlösung.

Wir verpflichten uns, uns für eine friedlichere Welt einzusetzen, indem wir Humanisten aller Nationen verbinden und dazu ermutigen, friedliche Kontakte mit Gläubigen zu pflegen und unsere Vertretungen bei der UNO und anderen internationalen Institutionen verpflichten, eine friedlichere Weltkultur zu fördern.

Wir betonen die Bedeutung der Bildung von der Kindheit und durch das ganze Leben für die Friedfertigkeit und unterstützen alle nationalen und internationalen Entwicklungen, die dazu beitragen.

Wir drängen unsere Mitgliedsorganisationen und Humanisten weltweit, sich in ihren Ländern für eine Friedenskultur einzusetzen und auf ihre Regierungen einzuwirken, damit Konflikte friedlich gelöst werden statt mit Gewalt und Waffen.

Übersetzung und Kurzversion, Reta Caspar



Valentin Abgottspon und PZ Myers

Seit 2010 ist die FVS Vollmitglied der IHEU (International Humanist and Ethical Union) und darf deshalb einen stimmberechtigten Delegierten an die Generalversammlungen entsenden. Die jährliche Generalversammlung findet an den unterschiedlichsten Orten der Erde statt, alle drei Jahre wird sie begleitet von einem Kongress. Dieses Jahr wurden GV und Kongress vom Norwegischen Humanistischen Verband organisiert. Der nächste Kongress wird 2014 in Oxford stattfinden und von den Britischen Humanisten organisiert werden.

Generalversammlung IHEU

Die Generalversammlung fand am Donnerstag, 11. und am Montag, 15. August statt. Im Exekutivkomitee gab es diverse personelle Änderungen, zudem wurde über den strategischen Plan 2011–2015 beraten. Die IHEYO als nun offizielle Jugendorganisation der IHEU wird künftig als eigene Sektion behandelt.

IHEU-Kongress

Der dreitägige Kongress mit hochkarätigen Rednerinnen und Rednern stand unter dem Thema «Humanismus und Frieden». Mit einer ergreifenden Rede eröffnete die Präsidentin der Norwegischen Humanisten Åse Kleveland die Plenarsession vom Freitag, sie sprach auch die Ereignisse und Auswirkungen der Anschläge durch Breivik an, ein Thema, das bei verschiedenen Vorträgen und Diskussionen gestreift wurde. Es folgten Vorträge zum Zustand der heutigen Welt, zur Tradition des «gerechten Krieges» und zur Beilegung von Konflikten durch rationales Handeln. Abends wurden die Kongressteilnehmer von der Stadt Oslo im Rathaus empfangen.

Am Samstag fanden vier parallele Programme statt. Es wurden Themen wie die Rolle von supranationalen Organisationen im Zusammenhang mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit, aber auch zur Förderung des friedlichen Ne-

beneinanders von Nationen und anderen Gemeinschaften behandelt. Neben diesen eher politischen Vorträgen von Heiner Bielefeldt (Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit des UN-Menschenrechtsrats), von Roy W. Brown (Repräsentant der IHEU bei der UNO in Genf) oder von David Pollock (Europäische Humanistische Föderation, EHF) und anderen wurde ebenfalls thematisiert, unter welchen Umständen humanitäre Hilfe negative Auswirkungen haben kann und wie dieses Problem zu lösen wäre. Ein weiterer Schwerpunkt des Samstagsprogramms war «Humanismus als Lebenseinstellung» und wie er die Kultur verschiedener Gesellschaften zu beeinflussen vermag. Des Weiteren wurde auch die Thematik der «weltlichen Rituale» von verschiedenen Seiten betrachtet. Die Situation in verschiedenen Ländern wurde dargestellt und es wurden grundsätzliche Überlegungen angestellt, ob humanistische Rituale staatlich sanktioniert und subventioniert sein sollten, oder ob diese ausserhalb des Staatsapparates zu organisieren seien.

International Humanist Award

Der International Humanist Award der IHEU wurde 2011 an zwei Personen verliehen. Der niederländischen Europaparlamentarierin Sophie in 't Veld für ihren Einsatz für das Recht auf Privatsphäre sowie die Rechte von Frauen und homosexuellen Menschen. Sophie in 't Veld wirkte auch an der Entstehung der «Europäischen Plattform für säkulare Politik» (EPPSP) mit. Zweiter Preisträger ist PZ Myers aus Minnesota, bekannt durch seinen hochangesehenen Wissenschafts-Blog «Pharyngula», ein wortgewaltiger Atheist, Skeptiker und Humanist.

Resolutionen

Der Sonntag stand thematisch im Zeichen von drei Resolutionen: Peter Eigen von Transparency International sprach zum Thema Korruption und es fand eine

Diskussion zum Thema Militärdienst und Betreuung der nichtreligiösen Militärdienstleistenden statt. Zudem wurde über eine Grundsatzresolution zum Thema Frieden debattiert. Alle Resolutionen wurden ausführlich beraten. Einen Höhepunkt bildete Taslima Nasrins Schilderung ihres Kampfes für Gleichberechtigung und Akzeptanz in einer stark religiösen, patriarchalen Kultur (Bangladesh).

Kongressresolutionen, zweiter Teil der Generalversammlung

Am Montag schliesslich fand der zweite Teil der Generalversammlung statt. Neben vielen anderen Traktanden wurden die drei am Kongress erarbeiteten Resolutionen von der Generalversammlung angenommen. Sie sollen die Politik des Exekutivkomitees bestimmen.

Bilanz

Neben dem sehr interessanten Programm des Kongresses und den gewonnenen Einblicken in die Abläufe der IHEU war es für mich persönlich auch lohnend und lehrreich, mit verschiedensten Humanisten, Säkularen, Atheisten, Agnostikern etc. zusammenzutreffen, den Austausch zu pflegen und Kontakte zu knüpfen. Die Generalversammlung 2012 der IHEU wird in Montreal stattfinden.

Valentin Abgottspon

OSLO 2011

«Internationale des freien Denkens gegründet»

Im Vorfeld des IHEU-Kongresses fand in Oslo die Gründungsversammlung der Internationalen Vereinigung des freien Denkens IVFD (International Association of Free Thought, IAFT) statt. Rund 150 Personen aus 18 Ländern waren anwesend und haben den Vorstand gewählt, bestehend aus Ch. Eyschen (F), D. Rand (CDN), A. Riba (E), D. Silverman (USA), A. Vergara (CHI), K. P. Wood (UK), und drei Kampagnenforderungen verabschiedet: die Trennung von Staat und Kirche, eine internationale Untersuchungskommission zur öffentlichen Finanzierung religiöser Institutionen und die vollständige Aufklärung von Verbrechen des Klerus. Welche Organisationen im «Internationalen Rat» mit 32 Mitgliedern vertreten sind, ist unklar. Vor der Gründung zirkulierte ein «Manifest für die Gewissensfreiheit», das wortreich an den Freidenkerkongress 1904 in Rom anknüpft. Es kann nachgelesen werden auf: www.cilalp.org/spip.php?article438

Valentin Abgottspon nahm am 10. August 2011 an diesem Gründungsanlass teil. Er war von den französischen Freidenkern der Fédération Nationale de la Libre Pensée FNLP eingeladen worden, über seinen Fall zu berichten.

Die FVS gehört nicht zu den Gründungsmitgliedern. Die Delegiertenversammlung 2011 hat beschlossen, die politische Ausrichtung und Entwicklung der IVFD vorerst zu beobachten.

rc

Nehmen ist seliger denn Geben!



Papstbesuche in Europa

Kirche in der Kritik

Im September 2010 in London, im August 2011 in Madrid, im September 2011 in Deutschland: Überall, wo der Papst in Europa auftritt, kann er sich nicht mehr einfach in einem applaudierenden Menschenbad feiern lassen, sondern wird er mit lautstarker Kritik empfangen.

In allen Ländern haben papstkritische Organisationen in diesem Protest auf pragmatische Weise kooperiert: Schwule und Lesben, Menschenrechtsaktivisten, Frauenorganisationen, säkulare Verbände und katholische Basisverbände vereint, in Berlin unter dem Motto: «Keine Macht den Dogmen!»

<http://derpapstkommt.lsvd.de/>

Kampagne: «Keine Staatsgelder für die Kirche»

In Deutschland richtete sich die Kritik wie überall gegen die hohen Kosten eines Papstbesuches für die SteuerzahlerInnen, viel mehr aber noch gegen die Rede des Papstes am 22. September im Deutschen Bundestag. Die Zahl jener, welche dieser Rede fernbleiben wollten stieg in den Tagen davor (Drucktermin dieser Ausgabe ist der 20. September) stetig an.

Die Säkularen hielten denn auch Berlin für den richtigen Ort für Aufklärung mittels einer Grossflächenpla-

kataktion. Die Bevölkerung soll über die alljährlichen milliardenschweren Geschenke des Staates an die Kirchen informiert werden.

Der Cartoonist Jacques Tilly hat dazu verschiedene kirchenkritische Sujets zur Verfügung gestellt. Gegen eine Spende an die Plakatkampagne in Berlin hat die FVS das Recht erhalten, das Sujet «Kirchenaustritt jetzt» auch in der Schweiz zu verwenden (siehe Seite 2).

Debatten in allen Talkshows

Auch das Fernsehen hat sich dem Thema ausführlich gewidmet. In den Nachrichten wurde berichtet, kirchenkritische Dokumentationen wurden ausgestrahlt («Index – Die schwarze Liste des Vatikan», «Das Imperium der Päpste») und in allen Talkshows wurde über den Papst und die Kirche debattiert, überall auch mit prominenten säkularen VertreterInnen:

SWR Nachtcafé: Allan Posener
ARD Hart aber fair: M. Schmidt-Salomon
ARD Maischberger: Esther Vilar

So war sichergestellt, dass zu bester Sendezeit auch die Missbrauchsfälle und ihre Vertuschung durch Kardinal Ratzinger thematisiert wurden. Bei jedem Medienauftritt der Kirchen zeigt sich deutlich, dass sie sich in der Defensive befindet – ein Erfolg der Bewegung der Säkularen.

rc